

Guten Morgen, Gütersloh

Gestern wollte Günter es sich nicht nehmen lassen, Fräulein Fechtel persönlich zum 105. Geburtstag zu gratulieren. Blumen durften natürlich auch nicht fehlen, also besorgte er einen Strauß rote Ranunkeln, seine Lieblingsblumen. Gedankenverloren stieg er mit dem Strauß in der Hand aufs Rad und fuhr in die verkehrte Richtung der Fußgängerzone – ausgerechnet dort, wo das Fahrradfahren verboten ist. Zum Glück

wurde Günter von einem sehr großen Polizisten noch rechtzeitig gestoppt, so richtig freuen konnte er sich darüber jedoch nicht. Nach einer amtlichen Ermahnung ließ der Ordnungshüter dann aber Gnade vor Recht ergehen und verriet Günter sogar noch eine Abkürzung zu seinem Ziel. Es gibt ihn also wirklich, den Freund und Helfer. Die Blumen wären sonst nämlich ziemlich teuer geworden, freute sich
Ihr Günter

Volker Tappe leitet SPD-Stadtverband

■ **Gütersloh** (jez). Mit 59 von insgesamt 91 Stimmen wurde Volker Tappe gestern Abend auf der Jahreshauptversammlung des SPD-Stadtverbandes zum neuen Vorsitzenden gewählt. 27 Stimmen entfielen auf den Gegenkandidaten Robert Peter. Der 23-Jährige ist seit einem Jahr Mitglied der Jusos und war für den Juso-Kreischef Aliyar Korkmaz eingesprungen, der seine Kandidatur gestern kurzfristig zurückgezogen hatten.

Anzeige

HAPPY END

WINTERWARE
30%-70% REDUZIERT

Finke

Königsplatz Gütersloh
Sonntag, 11.02.2018 10:00 Uhr

1327101_00018

Abschluss der Vesperkirche

■ **Gütersloh** (ost). Die Organisatoren der Vesperkirche haben angekündigt, für das Abschlusswochenende die Zahl der ausgegebenen Menüs in der Martin-Luther-Kirche zu erhöhen. Dadurch könnten mehr Gäste bewirtet werden. Neben der Essensausgabe wird am Abend zum Poetry Slam eingeladen (siehe Gütersloh-Seite „Tipps und Termine“). Der Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr wird wieder beidseitig gefeiert und dreht sich inhaltlich um den Film „Babettes Fest“. Der Chor „After Eight“ singt. > **Gütersloh, Seite 2**

Stadt weist Kritik des Elternbeirates zurück

■ **Gütersloh** (ost). Die Stadtverwaltung hat die Vorwürfe des Jugendamtselternbeirates (JAEB) am Freitag aufs Schärfste zurückgewiesen. Sie wirft dem Gremium nun ihrerseits vor, mit der Veröffentlichung eines Offenen Briefes am Vortag zur Eskalation beizutragen. Von einem Rückzieher von Bürgermeister Henning Schulz, dem der Beirat eine „überzogene Maßregelung“ vorgeworfen und dafür eine Entschuldigung verlangt hatte, ist in der Stellungnahme der Stadt nicht die Rede. Vielmehr heißt es darin, Schulz und Sozialdezernent Joachim Martensmeier seien „gelingen gesagt, verwundert“, dass der Beirat seine Kritik an

dem Ablauf des Vorstellungstermins einer Elternumfrage nicht im persönlichen Gespräch in den Tagen danach vorgebracht habe, sondern die Form dieses Briefes wähle. Dies umso mehr, als „doch die Sache, sprich: die Umfrage“ im Mittelpunkt stehen sollte. Die Stadt stellte erneut klar, dass der JAEB einladen könne, wen, wann und wie er wolle. „Es ist jedoch üblich, bei der Einladung zu einem Gespräch die Teilnehmer zu nennen, allemal auf Nachfrage.“ Das sei jedoch nicht erfolgt. Die Stadt hatte daraufhin den Beirat gebeten, die ursprünglich ebenfalls eingeladenen Pressevertreter wieder auszuladen.
> **Gütersloh, Seite 6**



Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Anastasia Tekidou, Christian Beckmann und Noah Kahmen (v. l.) sind stolz auf ihren Erfolg und die Rückkehr zum G9.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Vom Lernort zum Lebensort

Resümee: Die Kreisschülervertreter und die Stadtschulpflegschaft freuen sich über ihren Erfolg. Weil beide Gütersloher Gymnasien zum G9 zurückkehren, könnte der Schulalltag wieder deutlich entspannter werden

Von Nicole Hille-Priebe

■ **Gütersloh.** Die Schülervertreter müssen nicht mehr kämpfen, denn sie haben es geschafft: Beide Gütersloher Gymnasien, Städtisches und ESG, kehren zum Abitur nach neun Jahren zurück. „Wir haben das alles nicht für uns gemacht, sondern uns dafür eingesetzt, dass die, die nach uns kommen, es besser haben“, sagt Noah Kahmen in einem Gespräch, zu dem der Kreisschülervertreter gemeinsam mit seiner Mitstreiterin Anastasia Tekidou und dem Vorstand der Stadtschulpflegschaft eingeladen hat.

Denn zunächst bleibt alles beim alten: Wenn Noah in diesem Jahr sein Abiturzeugnis in den Händen hält, wird er 17 Jahre jung sein. Ein typisches G8-Schicksal von Kindern, die bei ihrer Einschulung zu den jüngsten in der Klasse gehörten. „Zum Glück dauert es danach nicht mehr allzu lange, bis ich 18 bin, denn das wäre schon nervig. Ich würde für alles die Unterschrift meiner Eltern brauchen: Immatrikulation, Mietvertrag und so weiter.“ Aber in Zukunft werden Kinder, die nach den Sommerferien auf eines der beiden Gütersloher Gymnasien

wechsellern, wieder mindestens 18 sein, wenn sie ihre Reifeprüfung ablegen.

„Auch wir bewerten diesen Schritt natürlich positiv“, sagt Christian Beckmann, Vorstand der Stadtschulpflegschaft Gütersloh. „G9 heißt: mehr Zeit zum Lernen, der Schulstoff wird nicht mehr so gebündelt, die Kinder haben mehr Freizeit und die Vereine bekommen hoffentlich wieder mehr Zulauf.“ Die in Nordrhein-Westfalen 2005 einge-

föhrte Verkürzung der Schulzeit hatte viele Eltern wie Christian Beckmann auf die Barrikaden gebracht. Sein Sohn ist noch in der Grundschule, wo er die dritte Klasse besucht. „Wenn er die Empfehlung für das Gymnasium bekommt, freut mich unser Erfolg natürlich doppelt.“ Denn wer seinem Kind mehr Zeit zum Lernen und zur Persönlichkeitsentfaltung geben wollte, hatte in den vergangenen 13 Jahren kaum eine andere Möglich-

keit, als es auf eine Gesamtschule zu schicken.

Dass diese Zeiten nun vorbei sind, ist auch der Hartnäckigkeit und dem Engagement der Schüler- und Elternvertreter zu verdanken. „Wir haben im Städtischen Gymnasium schon früh angefangen, Umfragen zu machen. Zunächst sah es aber so aus, als ob die Mehrheit beim G8 bleiben wollte.“ Das Argument: Man muss ein Jahr weniger zur ungeliebten Schule gehen.

„Das Blatt hat sich besonders im letzten Jahr abgewendet, so dass die Mehrheit der Schüler und Eltern schließlich klar die Rückkehr zum G9 favorisierte“, sagt Noah Kahmen. Besonders den Eltern sei von Jahrgang zu Jahrgang klarer geworden, welchen Preis ihre Kinder bezahlen mussten, um ein Jahr eher mit der Schule fertig zu sein, ergänzt Beckmann. „Was hat es denn gebracht? Die meisten Schüler sind mit 17 noch zu jung und orientierungslos, um wirklich etwas mit ihrem Abi anfangen zu können. Da fragt man sich als Vater: Ist es das, was man will? Will man den Kindern das zumuten?“

Der Leistungsdruck, dem die Schüler schon ab Klasse 5 ausgesetzt seien, habe häufig zu psychischen Erkrankungen geführt, „auch die LWL-Klinik verzeichnet eine Zunahme professioneller Hilfe wegen Überforderung. Bei einem Tagespensum wie bei Erwachsenen ist das auch kein Wunder“, sagt Beckmann. Es gibt aber auch etwas Positives, das alle an diesem Tisch der Schulzeitverkürzung abgewinnen können: „Mit dem Ganztag hat sich die Infrastruktur verbessert. Die Schule ist jetzt ein Lebensort.“

KURZ GEFRAGT

„Jeder ist mehr in sich gekehrt“

Habt Ihr Euch während eurer Schulzeit mal gefragt, warum Ihr das Pensum, für das andere vor Euch neun Jahre Zeit hatten, in nur acht Jahren schaffen müsst?

NOAH: So richtig verstanden habe ich das nie, aber ich dachte immer, dass diese Idee aus der Wirtschaft kam und mich das eigentlich nicht interessiert, weil ich Lehrer werden und nicht in die Wirtschaft gehen will.

ANASTASIA: Ich habe eigentlich nie wirklich darüber nachgedacht, weil G9 mich per-

sönlich nicht betrifft. Und G8 wurde halt eingeführt, damit die Schüler schneller fertig werden.

Mit Beginn der 68er vor 50 Jahren gab es auch in Gütersloh Schülerdemonstrationen für Meinungsfreiheit und gegen Autoritäten. Warum gab es keine Demonstrationen von Schülern gegen G8?

ANASTASIA: Ja, das ist in der Tat traurig. Ich weiß nicht, warum das so ist, aber vielleicht war die Streik- und Streitkultur damals anders.

NOAH: Ich glaube, dass sich die Gesellschaft insgesamt geändert hat. Die Anonymität hat zugenommen, und jeder ist mehr in sich gekehrt.

Worauf musset Ihr wegen des G8 verzichten?

NOAH: Ich habe in der achten Klasse mit Leichtathletik aufgehört, weil das Training mit dem Nachmittagsunterricht kollidierte.

ANASTASIA: Ich mache immer noch Tanzsport im Verein. Das ist machbar, aber ich hätte gerne mehr Zeit. (nico)

Anzeige

Ford ST-Line-Modelle

0 Anzahlung – 0 Garantiesorgen – 0 Reparatur- und Verschleißkosten

FORD KUGA ST-LINE

4 Leichtmetallräder 7,5 J x 18, 5x2-Speichen-Design, mit 235/50 R18, Park-Assistent mit Ein- und Ausparkfunktion (Active Park Assist), Leder-Stoff-Polsterung in Wildleder-Optik mit roten Ziernähten und Beifahrersitz, höhenverstellbar, Pedalerie mit Aluminium-Auflagen, Tempomat, Park-Pilot-System vorn + hinten, Zentralverriegelung + Fernbedienung, Dachreling, Elektr. einstellbare, beheizbare und elektr. anklappbare Spiegel, Klimaautomatik, Fensterheber vorn + hinten, Navigationssystem, Sportsitze

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 215,-^{1,2}

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga ST-Line: 7,9 (innerorts), 5,4 (außerorts), 6,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 145 g/km (kombiniert).



Das umweltbewusste Autohaus
A. Lückenotto

Bielefelder Str. 68
33378 Rheda-Wiedenbrück | Telefon: 05242/9202-0
www.fordlueckenotto.de | www.facebook.com/fordlueckenotto

¹Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 0,99 netto (€ 1,18 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und ohne Leasing-Sonderzahlung. ²Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Gilt für einen Ford Kuga ST-Line 1,5-l-EcoBoost-Benzinmotor 110 kW (150 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, € 215,- netto monatliche Leasingrate, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlaufleistung.